

Fragen des Landesjugendringes zur Landtagswahl am 14. März 2021

1. Laut zweitem Kinder und Jugendbericht des Landes Rheinland-Pfalz (Respekt! Räume! Ressourcen! Auf den Seiten 119/ 120) ist der prozentuale Anteil der Mittel für Jugendarbeit an den Jugendhilfeausgaben weiter gefallen (von 4,6 % in 2009 auf 3,7% in 2012). Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen um diesen Trend umzukehren?

Wir werden uns für Jugendeinrichtungen und auch Jugendhäuser starkmachen. Insbesondere die Jugendlichen, die in ländlichen Regionen leben, dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren.

1. Erlebte Beteiligung erhöht das Vertrauen in die Demokratie. Wie werden Sie die Möglichkeiten der Beteiligung von Kinder und Jugendlichen verbessern – in der Kommune und auf Landesebene?

Wir wollen den Sozialkundeunterricht ausbauen und Jugendliche schon früh an gesellschaftspolitische Themen ranführen. Wir setzen uns für mehr Beteiligung von Jugendlichen im vorpolitischen Raum ein und wollen jugendpolitische Projekte fördern.

1. Diskriminierende und menschenfeindliche Ideologien bedrohen mehr und mehr unsere Gesellschaft, besonders den Zusammenhalt und unsere Demokratie. Wie stärken Sie unsere Demokratie und wie bekämpfen Sie Populismus und Rassismus? Wie beschützen Sie die Menschen, die Haltung zeigen und sich für unsere Demokratie einsetzen?

Jede Form von Populismus und Extremismus verurteilen wir. Für sie ist in unserer freien demokratischen Gesellschaft kein Platz. Wir alle müssen Tag für Tag unsere Stimme gegen jegliche Form von Extremismus erheben und dürfen rassistische Tendenzen nicht hinnehmen. Eine angemessene finanzielle Ausstattung von Projekten, die sich gegen Rassismus und Extremismus einsetzen, wollen wir fördern. Der Landesaktionsplan gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist eine gute Arbeitsgrundlage. Wir als CDU sind der Auffassung, dass sich die Formen von (Alltags-) Rassismus ständig ändern. Deshalb müssen auch Aktionspläne ständig auf deren Aktualität und Effektivität hin überprüft werden – damit es auch zukünftig kein Platz für Rassismus und Ausgrenzung in Rheinland-Pfalz gibt.

1. Politische Bildung und Demokratiebildung von und mit Kindern und Jugendlichen stärken, außerschulisch und schulisch. Wie geht das?

Der Grundstein für Demokratiebildung sollte im Elternhaus gelegt werden. Dennoch ist eine entsprechende Förderung in Kita und Schule unerlässlich und daher unbedingt zu fördern. Wir wollen Integration und Schule stärker vernetzen. Die deutsche Sprache ist der Schlüssel zur Integration, aber wir wollen in den Schulen auch Demokratie oder Geschlechtergerechtigkeit einüben. Aber auch im Bereich der Erwachsenen und Familienbildung und der Volkshochschulen sollen weitere Angebote entstehen.

1. Was halten Sie von einem kostenlosen Bildungsticket für junge Menschen in Ausbildung, Schüler*innen, Freiwilligendienstleistenden und Jugendleiter*innen Card-Inhaber*innen (JuLeiCa)?

Wir setzen uns für vergünstigte Tickets im ÖPNV ein. Wir möchten ein 365-Euro-Ticket. Außerdem setzen wir uns für Azubi-Tickets ein.

1. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN sind richtungsweisend für unsere Zukunft. Welches dieser Ziele werden Sie in der nächsten Wahlperiode umsetzen. Wie wollen Sie ganz konkret anfangen?

Diese Ziele sind uns wichtig. Beginnen werden wir mit dem Ziel 4: Hochwertige Bildung. Die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher, sowie die Eltern in RLP haben mehr verdient! Beste Bildung für unsere Kinder.

1. Jugend ist digital, Kommunikation ist digital. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen um Digitalisierung auszubauen, Schule digitaler zu machen und die Kommunikation der Jugend anzuerkennen und gleichzeitig zu schützen?

Gute Bildung geht heute einher mit einer guten digitalen Ausstattung unserer Schulen. RLP hinkt hier sehr hinterher. Spätestens die Corona-Krise hat gezeigt, wie enorm wichtig eine gute digitale Infrastruktur ist. Die meisten Schulen in Rheinland-Pfalz haben dafür keine guten Ausgangsbedingungen. Lehrer und Schulleiter dürfen in ihrem Bemühen, die Unterrichtsversorgung zu sichern, nicht länger allein gelassen werden. Analoger Unterricht lässt sich nicht einfach auf digitalen übertragen. Lehrer müssen auch didaktisch und technisch weitergebildet werden. Daher sollte das Land die Kosten #BALDAUF21 didaktisch und technisch weitergebildet werden. Daher sollte das Land die Kosten für diese Fortbildungen übernehmen. Allen Schülern wie Lehrern sollte ein geeignetes Endgerät zur Verfügung gestellt werden. Zur Vermittlung digitaler Kompetenzen und dem dazugehörigen Wissen benötigen wir für alle Schulformen qualifizierte Lehrkräfte, die durch kontinuierliche Weiterbildung unterstützt werden. Die bereits bestehende Schulcloud „Moodle“ sollte umfassend überarbeitet werden. Zur Wartung von Hard- und Software braucht es digitale Betreuer an den Schulen. Die Wartung der Hardware, das Updating der Software, Management von Lizenzen, Datenschutzbelange sowie die Schulung der Verwaltung und des Lehrerkollegiums etc. werden in die Zuständigkeit einer IT-Fachkraft an jeder Schule gegeben. Dafür werden in allen Schulen eigene Planstellen eingerichtet.

Klar ist auch: „Programmieren“, das an den weiterführenden Schulen aus dem bisherigen Fach Informatik hervorgeht, wird künftig gleichwertig einer Fremdsprache an allen allgemeinbildenden Schulen im Land angeboten. Jeder Schüler sollte die Grundstrukturen einer Programmiersprache verstehen können.

1. Wie steht es um die Klimagerechtigkeit in diesem Land? Wann wachsen die Ressourcen für Politische Bildung und Demokratiebildung? Wie halten sie es mit einem kostenlosen Bildungsticket für junge Menschen in Ausbildung, Schüler*innen, Freiwilligendienstleistenden und Jugendleiter*innen Card-Inhaber*innen (JuLeiCa)? Wann unterstützen Politiker*innen zivilgesellschaftliche Institutionen in ihrem Kampf für ein lebendiges, demokratisches Zusammenleben? Wie erhalten junge Menschen Zugang zu digitaler Infrastruktur?

Natur- und Klimaschutz verstehen wir als Gemeinschaftsaufgabe. Natur- und Umweltschutz im ländlichen und urbanen Raum sind wichtige Elemente einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik. Wir fördern die Diversifizierung der Kulturlandschaft durch produktionsintegrierte Ausgleichmaßnahmen und Förderprogramme zur biologischen Vielfalt unserer Kulturlandschaft, wie z.B. Blühstreifen, Grünlanderhalt, Brachflächen und weniger Flächenversiegelung. Forschung, Wissenschaft und Praxis besser verzahnen. Wir fördern Wissenstransfer und -austausch. Deshalb setzt sich die CDU für mehr interdisziplinäre Ausbildungs- und Studiengänge ein, die Umweltschutz, Klimaschutz und Landwirtschaft zusammenbringen. Mit praxisnahen Forschungsprojekten arbeiten wir an neuen Wegen, die Naturschutz für Landwirte und die Forstwirtschaft wirtschaftlicher gestalten.
